

## Wirtschaft und Markt – Die Haushaltsseite Heute: Das Konzept der Knappheit



Warum wirtschaften wir? Die Antwort darauf scheint banal, doch will man den Gedanken logisch aufbauen, so ergibt sich gleich eine weitere Frage: Wo lässt man diesen Gedanken starten? Vielleicht an einem Ort, an dem man nicht wirtschaften muss, vielleicht das sagenumwobene *Schlaraffenland* (vom mittelhochdeutschen sluraff, der Faulenzer), einem Land, das dem deutschen Volksmärchengut entspringt, in dem einem sprichwörtlich die gegrillten Hühner in den Mund flattern und in dessen Flüssen Milch, Honig und Wein fließen.



Schlaraffenland; Land des Überflusses.

Bild von Pieter Breughel, dem Älteren (1567)

Hier ist alles im Überfluss, man nimmt sich, was man braucht - jedes Bedürfnis ist gestillt, so wie es einem in den Sinn kommt. In unserer Realität sieht das anders aus. Wollen wir einen gegrillten Gockel, so müssen wir einen käuflich erwerben,

ihn dann grillen oder eben grillen lassen. Wir zahlen für das, was er (uns) wert ist bzw. zahlen für eine Leistung, die jemand für uns erbringt oder erbracht hat. Damit können wir schon einmal Wirtschaften im Ansatz definieren:

Die Tätigkeit des Wirtschaftens ist gekennzeichnet durch Leistungserstellung und Abgabe der Leistung gegen Entgelt. Aus diesem Grunde spricht man auch von Endgeltwirtschaft.



Doch wodurch erhalten die Dinge ihren Wert? ... Nun, ..., durch den Mangel!! Der Mangel ist ein Zustand, den wir verändern wollen. Das beginnt mit dem ersten Tage im Lichte der Welt als Neugeborenes, wenn wir mit dem ersten Schrei die Ermangelung der Mutterbrust klagend zum Ausdruck bringen und der Mangel wird uns von diesem Moment an immer begleiten. Und irgendwann kommt man dann soweit im Leben an, sodass man feststellt: Mensch, ich kann ja gar nicht alles haben bzw. der andere Mensch, der es hat, will einen Gegenwert dafür haben. Wieso macht er das? Ja, weil er es hat und du nicht, weil sein Gut, das er anbietet, folglich knapp ist! Je knapper ein Gut ist, desto teurer wird es und dieser Preis impliziert auch, dass es jemanden gibt, der diesen Preis zahlen wird.

Wir halten hier mal fest: Wir haben unendlich viele Bedürfnisse, die wir befriedigen wollen aber die Güter, die dieser unbegrenzten Zahl an Bedürfnissen entgegenstehen, sind begrenzt, mit anderen Worten knapp. Durch diese Knappheit erhalten die Güter ihren Wert. Alles klar? Na also!

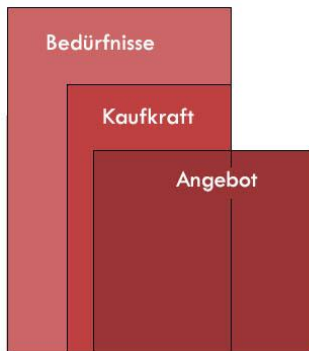


### Und noch etwas ist knapp:

Das Geld, das uns zur Verfügung steht. Und das ist auch wichtig, denn anderenfalls hätte auch das Geld keinen Wert. In diesem Zusammenhang wollen wir uns zwei Begriffe merken - das **Budget** (das sind die Geldmittel, die mir zu meiner Bedürfnisbefriedigung zur Verfügung stehen) und die **Kaufkraft** (das für Konsumzwecke verfügbare Einkommen der Privathaushalte).

Budget – die mir zur Verfügung stehenden Geldmittel.

Eine Visualisierung dieser Zusammenhänge folgt auf der nächsten Seite.



Zunächst einmal sehen wir hier den Zusammenhang, dass die Menge der *Kaufkraft* deutlich kleiner ist als jene der *Bedürfnisse* (bzw. der Gegenwert, den es bräuchte, um die Bedürfnisse zu befriedigen). Im Grunde müsste der Bereich der Bedürfnisse noch viel größer - wenn nicht sogar unendlich groß - dargestellt sein aber das kann ich hier nicht.

Das ganze Geld nützt aber nichts, wenn wir dafür nichts kaufen können, wenn es also kein *Angebot* an Gütern gibt.

Und die Güter sind knapp und folgt man dieser Darstellung, so sind sie knapper als die insgesamt vorhandene Kaufkraft. Wir sind noch nicht beim Begriff der "Nachfrage", doch bereits an dieser Graphik wird im Zusammenhang der Knappheit deutlich, dass das Angebot grundsätzlich knapper als die insgesamt vorhandene Kaufkraft ist und überhaupt alles viel zu wenig ist, um die unendliche Zahl der Bedürfnisse zu stillen. Nun stellt sich also die Frage:

Wie werden die Güter jetzt verteilt? (Verteilung nennt man in der Wirtschaftstheorie auch Allokation)

Allokation – Verteilung der Güter.

In der **Planwirtschaft** (Form einer Wirtschaftsordnung) würde man die Güter nun mittels zentrale Steuerung und zentralem Plan den Wirtschaftseinheiten (den Haushalten) zuteilen. In der **Marktwirtschaft** erfolgt dies über die Mechanismen des so genannten freien Marktes, doch da sind wir noch nicht.

Merken können wir uns aber schon, dass diese Mechanismen die Aktivität des Wirtschaftens bedeuten und somit haben wir es nun final auf den Punkt gebracht, warum die Knappheit die Ursache und Keimzelle des Wirtschaftens ist.

